

Arbeit - Neutral

Die Stadt Augsburg soll als Arbeitgeber*in explizit für Jugendliche Minijobs anbieten.

Ihre Begründung

Grundsätzlich sind wir dafür, dauerhafte Beschäftigungen in Vollzeit zu schaffen. Minijobs sichern meist nicht die Existenz. Sie dürfen auch nicht reguläre Stellen ersetzen. Jedoch könnte für bestimmte Gruppen ein Minijob ein niedrigschwelliger Einstieg in die Arbeitswelt bedeuten. Vor allem, wenn sich Minijobs mit Schule oder Ausbildung verbinden lassen.

Arbeit - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll ein AzubiWerk einrichten, ähnlich dem Studierendenwerk für Studierende.

Ihre Begründung

Ein Auszubildendenwerk kann dazu beitragen, die Lebenssituation junger Menschen zu verbessern. Uns liegen vor allem zwei Themen besonders am Herzen: - Mehr bezahlbare Wohn- und Lebensräume für junge Menschen - Direkte Teilhabe der Jugendlichen bei Vorhaben, die sie betreffen So könnten auch konkrete Forderungen formuliert werden. Das AzubiWerk München hat zum Beispiel die Forderung gestellt, 1000 bezahlbare Wohnungen für Auszubildende zu schaffen.

Bildung - Stimme voll zu

Die finanzielle Förderung der (Volkshochschule Augsburg VHS)() soll ausgebaut werden.

Ihre Begründung

Die VHS ist eine bedeutende Einrichtung im Bereich Fort- und Weiterbildung. Besonders für Menschen, die weniger Zugang zur Bildung haben. Sie sind Begegnungsort für unterschiedliche Generationen und soziale Gruppen. Lernen muss für Menschen mit geringerem Einkommen verfügbar sein. Für die Kommune ist die VHS ein wichtiger Faktor der Qualifizierung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts.

Bildung - Neutral

In städtischen Schulen in Augsburg soll ein Handyverbot gelten.

Ihre Begründung

Viele Schulen haben schon selbst Regelungen für die Nutzung von Handys im Unterricht erlassen. Tatsächlich sollte bei jüngeren Klassenstufen ein solches Handyverbot gelten. In höheren Klassenstufen kann die Arbeit mit dem Smartphone in den Unterricht einbezogen werden und Teil des digitalen Lernens sein.

Bildung - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll Räume und finanzielle Mittel für ein selbstverwaltetes Schüler*innen-Café in der Innenstadt bereitstellen.

Ihre Begründung

Solch ein Café ist nicht nur ein wichtiger Begegnungsort. Die Selbstverwaltung mit Eigentümergemeinschaft könnte ein besonderer Teil einer Gemeinwohlökonomie sein.

Bildung - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll mehr Geld für Präventionsangebote zu Alkohol und Drogen an Schulen bereitstellen.

Ihre Begründung

Eine solche Präventionsangebot sollte als "Daseinsvorsorge" der Stadt angesehen werden. Jeder Euro ist eine Ausgabe für die Zukunft und spart spätere Kosten.

Bürgerservice - Stimme voll zu

Die Bürgerbüros sollen auch Termine am Abend bis 21 Uhr anbieten.

Ihre Begründung

Längere Öffnungszeiten sind ein service der Stadt an seine Bürger*innen. Sie entsprechen den veränderten Arbeit- und Lebensgewohnheiten vieler.

Bürgerservice - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll Microsoft-Software in der Verwaltung vollständig durch *Open-Source-Programme* ersetzen.

Ihre Begründung

Open-Source Programme stehen für digitale Souveränität. Wir müssen uns von der Abhängigkeit us-amerikanischer Anbieter lösen. Diese sind durch den "Cloud-act" verpflichtet, ihre Schlüssel verschiedenen Dienststellen der Verwaltung und der Regierung offenzulegen. Unser Stadtrat Bruno Marcon hat dieses Problem mehrfach im Stadtrat angesprochen. Die Stadt setzt jedoch weiter auf Microsoft.

Demokratie - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll der Prävention von Rechtsextremismus eine höhere Priorität einräumen als der Prävention von Linksextremismus.

Ihre Begründung

Die Gefahr für ein demokratisches Miteinander geht vor allem von der Bewegung für einen neuen Autoritarismus aus. In dieser Bewegung zeigt sich immer stärker faschistisches Gedankengut. Heute sehen wir eine solche Einfachung eines neuen Faschismus nicht nur bei uns, sondern weltweit.

Demokratie - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll Projekte gegen Rechtsextremismus und Rassismus ausbauen und langfristig finanziell absichern.

Ihre Begründung

Die Herabwürdigung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft ist ein Verbrechen für das menschliche Miteinander. Aber auch Herabwürdigungen wegen des Geschlechts und der Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen verbreiten Haß und spalten die Gesellschaft. Projekte sollten den Rechtsextremismus zum Thema machen, aber auch den Rassismus, der aus der Mitte der Gesellschaft stammt.

Demokratie - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll sich dafür einsetzen, dass Jugendliche bei Kommunalwahlen ab 16 Jahren wählen dürfen.

Ihre Begründung

Kommunalpolitik trifft Jugendliche direkt und - sie müssen die Konsequenzen tragen. Jugendliche sind heute schon früh mit der Lebenswirklichkeit konfrontiert. Aber sie haben bisher kein formales Recht, sich zu äußern. Die Probleme und Fragen der Jugendlichen müssen sichtbar sein. Sie stehen für die Zukunft der Stadt.

Familie/Kinder - Stimme voll zu

Der Ausbau von Kitaplätzen soll für die Stadt Augsburg Priorität haben.

Ihre Begründung

Im letzten Jahr haben bis zu 1500 Eltern keinen Betreuungsplatz gefunden. Die Eltern haben aber dafür einen Rechtsanspruch. Die Schwar-Grüne Stadtregierung hat diesen nicht erfüllt. Es ist höchste Zeit, dies zu ändern.

Familie/Kinder - Neutral

In städtischen Kitas soll ausschließlich vegetarisches und veganes Essen angeboten werden.

Ihre Begründung

Vegetarisches und veganes Essen sind ein wichtiger Beitrag für eine gesunde Ernährung. Es sollte aber eine Wahlmöglichkeit geben. Die Entscheidung dafür liegt aber bei den Eltern. Auf jeden Fall sollte aber Essen in Bioqualität angeboten werden.

Familie/Kinder - Stimme nicht zu

Das Bio-Essen in städtischen Kitas soll wieder abgeschafft werden.

Ihre Begründung

Essensangebote in Bioqualität sind essentiell für die gesunde Entwicklung unserer Kinder.

Familie/Kinder - Stimme voll zu

In der Innenstadt, auf dem Königsplatz und in den Fußgängerzonen sollen dauerhaft Spielplätze entstehen, um die Innenstadt für Familien attraktiver zu machen.

Ihre Begründung

Die Innenstadt soll belebt werden. In Zusammenhang mit den Spielplätzen müssen jedoch innerstädtische Flächen mit Baumbepflanzungen und weiteren Begrünungen ausgestattet werden. Dazu braucht es Wasserstellen und zusätzliche Trinkbrunnen.

Generationen - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll gezielt Mehrgenerationen-Wohnprojekte fördern, in denen Senior*innen und junge Menschen zusammenleben.

Ihre Begründung

Das Zusammenleben der Generationen mit gegenseitiger Unterstützung kann ein wichtiger Kitt für unsere Gesellschaft sein.

Gesundheit - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll sich für mehr *Kassensitze* für Ärzt*innen in Augsburg einsetzen.

Ihre Begründung

Die lange Wartezeiten für Behandlungen bei Fachärzten ist ein gesundheitspolitischer Skandal und widerspricht dem Recht auf angemessene Versorgung. Besonders im Fachbereich der Psychotherapie sind monatelange Wartezeiten üblich. Als direkte Ansprechpartner brauchen wir ein Mehrangebot bei Hausärzten.

Gesundheit - Neutral

Die Stadt Augsburg soll sich dafür einsetzen, dass am Universitätsklinikum Augsburg Abtreibungen durchgeführt werden.

Ihre Begründung

Wie in der Gesellschaft gibt es auch in unserer Vereinigung dazu unterschiedliche Meinungen. Grundsätzlich sind wir jedoch der Auffassung, dass es eine straffreie Abtreibung möglich sein muss. Wir meinen, dass der Abbruch von einer niedergelassenen Ärzt*in vorgenommen werden soll, welche die Patientin davor und danach begleitet.

Gesundheit - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll deutlich mehr Geld in Hilfsangebote für suchtkranke Menschen investieren als bisher.

Ihre Begründung

Eine wichtige Grundlage für die Suchtprävention. Wichtig dabei ist aber für was die Gelder eingesetzt werden.

Gesundheit - Stimme voll zu

In allen öffentlichen Gebäuden sollen kostenlose Menstruationsprodukte bereitgestellt werden.

Ihre Begründung

Die Überlegung spricht für sich.

Gleichstellung - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll einen Aktionsplan für *Feministische Stadtplanung()* entwickeln und umsetzen.

Ihre Begründung

Ein solcher Aktionsplan sollte mit direkter Beteiligung von Frauen, LGBTQ+ und anderen betroffenen Gruppen erstellt werden. Wesentlicher Inhalt sollte die Herstellung von Gendergerechtigkeit in allen Bereichen städtischen Lebens beinhalten.

Gleichstellung - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll sich dafür einsetzen, dass auf dem Plärrer keine sexistischen Lieder in den Bierzelten gespielt werden.

Ihre Begründung

Es müsste erst einmal Konsens geschaffen werden, was "sexistische Lieder" sind. Sind es Lieder, die andere Menschen wegen ihres Geschlechts herabwürdigen sollte eingeschritten werden. Dies sollte aber vor allem auch von anderen zuhörenden Mitbürger*innen geschehen.

Gleichstellung - Stimme voll zu

Die Stadt soll dauerhaft finanzielle Mittel und Räume für ein Queeres Zentrum bereitstellen.

Ihre Begründung

Ein solches queeres Zentrum fehlt. Ein Ort für Begegnungen, für Beratung und Unterstützung und Interessensvertretung.

Gleichstellung - Stimme voll zu

In allen offiziellen Dokumenten der Stadt Augsburg soll geschlechtergerechte Sprache verwendet werden.

Ihre Begründung

Wir würden vorschlagen die Sternchen Variante zu wählen: z.B. Augsburger*innen.

Infrastruktur - Stimme voll zu

Die Stadt soll *Defensive Architektur* in Augsburg weder umsetzen noch genehmigen.

Ihre Begründung

Es darf keinen Ausschluss, oder sogar "Abwehr" bestimmter Nutzergruppen geben.

Infrastruktur - Stimme voll zu

Öffentliche Plätze in der Augsburger Innenstadt und in allen Vierteln sollen gezielt so gestaltet werden, dass sich Jugendliche, Familien und Senior*innen dort länger aufhalten können.

Ihre Begründung

Solche Plätze müssen bei der Stadtentwicklung eingeplant werden. Die Menschen müssen sie sich wieder zurückholen, wenn sie anderen Zwecken dienen. Gerade in den Stadtteilen können solche Orte Begegnungsstätten zwischen Menschen verschiedener Generationen und Kulturen sein.

Infrastruktur - Stimme voll zu

In der Innenstadt sollen mehr *konsumfreie Aufenthaltsräume*, insbesondere im Winter, geschaffen werden.

Ihre Begründung

In der Innenstadt, aber auch in den Stadtteilen, soll es solche Begegnungsorte geben, die nicht einem Konsumzwang unterliegen.

Infrastruktur - Stimme voll zu

In Parks und in der Innenstadt sollen mehr öffentliche Toiletten gebaut werden, die *barrierefrei, unisex* und kostenlos nutzbar sind.

Ihre Begründung

Solche Toiletten müssen in der Stadt, aber auch in den Stadtteilen, zeitnah erreichbar sein.

Infrastruktur - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll mehr öffentliche Trinkwasserbrunnen in allen Stadtvierteln bauen.

Ihre Begründung

Das ist eine Forderung von uns. Diese Forderung muss im Rahmen eines Hitzeaktionsplans (endlich) umgesetzt werden.

Jugend - Stimme voll zu

Mindestens ein Jugendzentrum in Augsburg soll rund um die Uhr geöffnet sein.

Ihre Begründung

Das Leben von Jugendlichen ist in vielen Bereichen nicht mehr an bestimmte Zeitvorgaben gebunden. Eine Anlaufstelle ohne Zeitbeschränkung ist wünschenswert.

Jugend - Stimme voll zu

Die Zuschüsse der Stadt Augsburg für Jugendverbände sollen deutlich erhöht werden.

Ihre Begründung

Solche Zuschüsse sind keine Sonderausgaben. Aie sind eine Investition in die Zukunft der Kommune. Sie sind ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung von Kompetenzen und sozialem Zusammenhalt.

Jugendbeteiligung - Stimme voll zu

Die Anträge des Jugendforums sollen vom Stadtrat verpflichtend behandelt werden.

Ihre Begründung

Um der Spaltung in der Gesellschaft entgegenzuwirken müssen wir die Teilhabe verstärken. Parteien bilden nicht mehr die Vielfalt einer Stadtgesellschaft ab, umso mehr benötigen wir die direkte Mitwirkung mit Entscheidungsmöglichkeit der Bevölkerung. Die Verpflichtung von Antragsbehandlungen, bei persönlichem Vortrag durch das Jugendforum, sind das Mindestmaß einer Teilhabe.

Jugendbeteiligung - Stimme voll zu

Das Jugendforum soll ein Budget von 10.000 Euro zur eigenständigen Verwendung erhalten.

Ihre Begründung

Um die Selbständigkeit des Jugendforums zu stärken benötigt es Zuschüsse weit über die 10 000 Euro hinaus. Diese Finanzmittel sollten selbstverwaltet sein.

Kultur - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll kostenlos nutzbare Proberäume für Bands, Künstler*innen und Kulturinitiativen zur Verfügung stellen.

Ihre Begründung

Solche Räume müssen schon bei der Stadtentwicklung eingeplant werden. Sie gehören zur städtischen Kultur. Besonders in den Stadtteilen muss es sogenannte "Ergeschoßlösungen" geben. Die kostenlose Bereitstellung von Räumen wäre auch Bestandteil einer kulturellen Nachwuchsförderung.

Kultur - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll *Jugendkultur* finanziell stärker fördern und Flächen/Räume in der Innenstadt geben, auch wenn dabei Regeln gelockert werden müssen.

Ihre Begründung

Die Anzahl von Freiflächen und Nutzungsflächen für die Jugendkultur müssen durch geänderte Nutzungsmöglichkeiten erweitert werden.

Kultur - Stimme voll zu

Das Modular Festival soll für alle jungen Menschen unter 27 Jahren kostenlos sein, finanziert durch die Stadt Augsburg.

Ihre Begründung

Wir treten für die Erweiterung des städtischen Zuschusses für das Modular ein. Damit kann für bestimmte Gruppen ein kostenloser Zugang ermöglicht werden. Wir würden diesen Zugang gerne nicht nur bestimmten Altersgruppen, sondern auch sozial benachteiligten Gruppen ermöglichen.

Kultur - Stimme voll zu

Im Augsburger Stadtbild sollen mehr Erinnerungsorte an die Opfer des Nationalsozialismus geschaffen werden.

Ihre Begründung

Die Erinnerungskultur ist ein wichtiger Bestandteil für die Geschichte unserer Gesellschaft.

Kultur - Stimme voll zu

Auf dem Rathausplatz soll ein Mal im Monat ein Flohmarkt stattfinden.

Ihre Begründung

Das wäre ein Zeichen für die bunte Vielfalt unserer Stadt und ermöglicht Menschen mit niedrigem Einkommen Kauf und Austausch.

Kultur - Stimme voll zu

Städtische Kulturangebote wie Theater, Museen und Konzerte sollen für Menschen unter 27 Jahren und Menschen mit geringem Einkommen kostenlos sein.

Ihre Begründung

Jeder Mensch sollte Zugang zu jeder Art von Kultur haben und das sollte nicht durch sein Einkommen begrenzt sein.

Migration/ Integration - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll sich dafür einsetzen, dass Arbeitsgenehmigungen für Migrant*innen schneller erteilt werden.

Ihre Begründung

Solche Genehmigungen fördern die Selbständigkeit und machen Menschen unabhängiger von staatlichen Sozialleistungen. Sie sind Grundlage für soziale Teilhabe, für die Entwicklung von Sprache und menschlichem Miteinander.

Migration/ Integration - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll sich dafür einsetzen, dass Arbeitsgenehmigungen für Migrant*innen schneller erteilt werden.

Ihre Begründung

Solche Genehmigungen fördern die Selbständigkeit und machen Menschen unabhängiger von staatlichen Sozialleistungen. Sie sind Grundlage für soziale Teilhabe, für die Entwicklung von Sprache und menschlichem Miteinander.

Migration/ Integration - Stimme nicht zu

Die Stadt Augsburg soll die finanzielle Förderung von Integrations- und Sprachkursen für Migrant*innen einstellen.

Ihre Begründung

Im Gegenteil. Wir setzen uns für die Ausweitung dieser Sprachkurse ein. Die Sprachkurse müssen schon im Vorschulalter einsetzen.

Religion - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll eine wissenschaftliche Studie zu Diskriminierungserfahrungen junger Menschen mit Migrationsgeschichte in Auftrag geben.

Ihre Begründung

Solche Erfahrungen sind bisher kaum erfasst. Eine Studie könnte erfassen und sichtbar machen, wie Diskriminierung im Alltag erlebt wird. Die Ergebnisse könnten dabei helfen, konkrete Unterstützungsmaßnahmen einzuleiten, aber auch die öffentliche Meinung mit sachlichen Daten informieren.

Religion - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll religiös neutral auftreten und *religiöse Symbole* in öffentlichen Einrichtungen vermeiden.

Ihre Begründung

Inzwischen ist die Religionszugehörigkeit in Augsburg sehr vielfältig. 32% der Bevölkerung sind römisch-katholisch, 12% lutherisch-evangelisch und 56% gehören anderen Religionsgemeinschaften (oder keiner) an. Schon daraus ergibt sich eine Neutralitätsverantwortung für die Stadt.

Religion - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll mehr Projekte gegen *antimuslimischen Rassismus*() fördern.

Ihre Begründung

Solche Projekte müssen im Rahmen des "Aktionsplans gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit" in Zusammenhang mit Antidiskriminierung umfangreicher thematisiert werden.

Religion - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll sich stärker gegen Antisemitismus positionieren.

Ihre Begründung

Die Stadt hat sich schon mehrfach gegen Antisemitismus positioniert. Es gibt einen "Aktionsplan gegen Antisemitismus". Zudem hat der Stadtrat eine "Arbeitsdefinition Antisemitismus" übernommen. Darin wird die gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit verurteilt. Diesen Ansatz teilen wir und wenden uns gegen jede Form von Rassismus und Diskriminierung. Diese Haltung schließt ein, dass wir Verbrechen gegen die Menschlichkeit von Staaten sehr wohl verurteilen.

Religion - Neutral

Die Stadt Augsburg soll in einem Pilotprojekt den *Muezzin-Ruf* während des Ramadans erlauben.

Ihre Begründung

Heute haben viele Menschen keine Religionszugehörigkeit mehr. Grundsätzlich gilt für religiöse Traditionen, dass ein Ausgleich zwischen Religionsfreiheit und Immissionsschutz gefunden werden muss. Ein Pilotprojekt kann zur Lösung der Fragen nach Dauer, Zeitpunkt und Länge des Rufs beitragen.

Sicherheit - Stimme voll zu

Augsburg soll eine Beratungsstelle einrichten, die junge Menschen über ihre Rechte beim Neuen Wehrdienst, der Musterung und wie sie den Dienst verweigern können informiert.

Ihre Begründung

Wir treten für die Verweigerung des Wehrdienstes ein und wenden uns gegen eine Wehrpflicht. Dafür gibt es Beratungsstellen, wie z.B. die Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) und der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK). Wünschenswert wäre es, wenn die Stadt eine solche Beratung anbieten würde. Aus politischen Gründen wird sie das nicht tun.

Sicherheit - Stimme nicht zu

Öffentliche Ordnung und Sauberkeit sollen in Augsburg wichtiger sein als (jugend-)kulturelle Freiräume.

Ihre Begründung

Dafür gibt es keinen vergleichenden Zusammenhang. Wir brauchen solche Freiräume. Mögliche Probleme mit Sauberkeit könnte in Selbstverwaltung gelöst werden.

Sicherheit - Stimme nicht zu

Die gesamte Innenstadt soll per Video überwacht werden.

Ihre Begründung

Videoüberwachung ist das falsche Signal, um Sicherheit zu verstärken. Wir benötigen dafür präventive zivile Maßnahmen und keine polizeistaatlichen..

Sicherheit - Stimme nicht zu

In der Innenstadt soll die Präsenz von Polizei und Ordnungsamt deutlich erhöht werden.

Ihre Begründung

Eine größere Sicherheit in den Städten soll durch awareness-teams, night hosts und safer spaces geschaffen werden. Wir wollen keine durch Polizei überwachte Innenstädte, welche die Aufenthaltsqualität, besonders für bestimmte gesellschaftliche Gruppen, einschränken.

Sicherheit - Neutral

Die Nachtruhe ab 22 Uhr soll in der Augsburger Innenstadt am Wochenende aufgehoben werden.

Ihre Begründung

Die Nachtruhe kann dort aufgehoben werden, wo es einvernehmliche Lösungen mit den Anwohnern gibt. Dies sollte die Stadt mit Mentoring- und Lärmschutzmaßnahmen unterstützen.

Sicherheit - Stimme voll zu

Augsburg braucht mehr Safer Spaces im öffentlichen Raum.

Ihre Begründung

Alle Menschen sollen sich frei und sicher im öffentlichen Raum bewegen. In den sicheren Räumen werden Diskriminierungen jeder Art nicht toleriert. Wichtig wäre, dass solche Räume von zivilgesellschaftlichen Organisationen getragen werden und nicht von Sicherheitskräften.

Sicherheit - Stimme voll zu

In Augsburg sollen freitags und samstags Awareness-Teams in der Maxstraße eingesetzt werden.

Ihre Begründung

Solche Teams können dazu beitragen, mögliche Konfliktsituationen zu erkennen und gewaltfreie Lösungen herbeizuführen. Besonders in der Nacht könnten sie einen Polizeieinsatz unnötig machen. Wünschenswert wäre, dass professionell ausgebildete Personen Teil des Teams sind.

Sport - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll Trendsportarten fördern, indem sie schneller und unkomplizierter Sportflächen und Fördermittel bereitstellt.

Ihre Begründung

Öffentliche Flächen sollten überprüft werden, inwieweit Mehrfachnutzungen möglich sind. Auch brachliegende Flächen sollten einbezogen werden. Wir brauchen nicht immer kostspielige Infrastruktur, sondern auch zeitlich begrenzte Formate wären schon eine Unterstützung. Diese könnten kostenfrei zur Verfügung gestellt werden. Die "Szene" sollte dabei einbezogen werden.

Sport - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll mehr öffentliche Mittel in Prestigeprojekte wie die Surfwelle investieren.

Ihre Begründung

Wir benötigen keine Prestigeprojekte, sondern einen öffentlichen und zugänglichen Surfsport für alle.

Sport - Stimme voll zu

Öffentliche Plätze in Augsburg sollen so gestaltet werden, dass sie besser zum Skaten genutzt werden können.

Ihre Begründung

Durch eine skateable architecture kann öffentlicher Raum vielfältiger genutzt werden. Voraussetzung dafür ist die Einteilung in klare Bereiche, um keine Konflikte entstehen zu lassen.

Sport - Stimme voll zu

In jedem Stadtteil Augsburgs soll eine überdachte *Calisthenics-Anlage* gebaut werden.

Ihre Begründung

Solche Anlagen für das Körpergewichtstraining fördert Gesundheit und Beweglichkeit und sollte nah erreicht werden können.

Sport - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll eine gut erreichbare, beheizbare Skatehalle bauen.

Ihre Begründung

Solch eine Halle ist wünschenswert. Mehrere Standorte sollte dafür in Frage kommen, wir meinen, dass eine solche Halle besonders auf dem Gaswerkeareal möglich sein könnte.

Sport - Stimme voll zu

Die Stadt soll speziell für Jugendliche kostenlose Schwimmkurse anbieten.

Ihre Begründung

Schwimmen ist wichtig für die persönliche Fitness und eventuell für das eigene Überleben.

Umwelt/Energie - Stimme nicht zu

Die Stadt Augsburg soll keine zusätzlichen Maßnahmen für eine *klimaresiliente* Stadtplanung ergreifen.

Ihre Begründung

Wer keine klimaresiliente Stadtplanung durchführt gefährdet die Gesundheit von Mensch, Tier und Natur. Augsburg ist ein bundesweiter Hitze-Hotspot. Leider hat es die Schwarz-Grüne Stadtregierung versäumt, umfassende Maßnahmen zur Klimaresilienz umzusetzen. Viele Studien, viel Gerede - aber kaum Handlung.

Umwelt/Energie - Stimme voll zu

Die kommunale Förderung für Solaranlagen soll in Augsburg ausgebaut werden.

Ihre Begründung

Die pauschalen Zuschüsse für verschiedene Solaranlagen (bis zu 500 Euro je Anlage) wurde in der Vergangenheit ausgeschöpft. Das große Interesse für die Sache kann man daran erkennen. Doch eine weitere Förderung in den nächsten Jahren ist unklar. Die Stadt selbst könnte endlich dafür sorgen, dass auf ihren Gebäuden und den Gebäuden ihrer Tochterunternehmen ein umfassender Ausbau stattfindet.

Umwelt/Energie - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll in der Innenstadt mehr Flächen entsiegeln und begrünen.

Ihre Begründung

Augsburg ist bundesweit ein Hitze-hot-spot. In der Innenstadt müssen viel mehr zusammenhängende Grünflächen geschaffen und Hinterhöfe bepflanzt werden. Bäume statt Asphalt!

Vereine/Ehrenamt - Stimme voll zu

Die Stadt soll für Besitzer*innen der Ehrenamtskarte deutlich mehr Vergünstigungen() anbieten.

Ihre Begründung

Menschen im Ehrenamt setzen sich für die Gemeinschaft ein. Dabei setzen sie ihre Zeit, Energie und oft auch Geld ein. Eine Ehrenamtskarte kann ein kleines Zeichen für die Wertschätzung dieser Arbeit sein. Die Ehrenamtskarte könnte Vergünstigung in den Bereichen Kultur, ÖPNV, Eintritte, Rabatte, umschließen.

Verkehr/Mobilität - Stimme voll zu

Der öffentliche Nahverkehr soll in Augsburg kostenlos sein.

Ihre Begründung

Wenn wir eine wirkliche Verkehrswende wollen, muss der öffentliche Nahverkehr kostenlos sein. Das erleichtert den Umstieg, bedeutet weniger Verkehr, senkt Kosten für Menschen mit niedrigem Einkommen und erhöht die Mobilität. Parallel dazu müssen aber die Taktzeiten kürzer und die Vernetzung verschiedener Verkehrsmittel besser werden.

Verkehr/Mobilität - Stimme voll zu

Die kostenlose City-Zone im öffentlichen Nahverkehr soll erweitert werden.

Ihre Begründung

Bisher ist die kostenlose City-Zone auf nur sehr wenige Haltestellen begrenzt. In einem ersten Schritt sollte sie auf weitere Haltestellen vergrößert werden. Das Ziel sollte aber ein kostenloser öffentlicher Nahverkehr sein.

Verkehr/Mobilität - Stimme voll zu

Der ÖPNV soll für Schüler*innen und Auszubildende kostenlos sein.

Ihre Begründung

Das ist der erste Schritt. Unser Ziel ist aber ein kostenloser Nahverkehr für alle!

Verkehr/Mobilität - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll mehr überdachte Fahrradstellplätze bauen und Fahrrad-Servicestationen inkl. Fahrradpumpen zur Verfügung stellen.

Ihre Begründung

Solche Stellplätze und Stationen sind ein wichtiger Beitrag für eine Verkehrswende. Besonders an den Verkehrsknotenpunkten fehlt es in Augsburg an solchen Einrichtungen.

Verkehr/Mobilität - Stimme nicht zu

In der Innenstadt soll es weniger Tempo-30-Zonen geben.

Ihre Begründung

In der Innenstadt tragen diese Zonen zu einer höheren Lebensqualität bei (weniger Feinstaub), gibt anderen Verkehrsteilnehmern mehr Raum und reduziert schwere Unfälle.

Verkehr/Mobilität - Stimme nicht zu

Anwohnerparkausweise und Parkgebühren in der Innenstadt sollen deutlich teurer werden, um den Ausbau von ÖPNV- und Radverkehrsprojekten zu finanzieren.

Ihre Begründung

Die Finanzierung von Radverkehrsprojekten und der Ausbau des ÖPNV muss aus anderen Quellen finanziert werden.

Verkehr/Mobilität - Stimme voll zu

Die Stadt soll sich dafür einsetzen, dass Supermarktparkplätze außerhalb der Öffnungszeiten kostenlos für Anwohner*innen nutzbar sind.

Ihre Begründung

Damit kann der öffentliche Raum erweitert werden. Gerade für Jugendliche könnte dieser Raum für sinnvolle Nutzungen (z.B. Skate- Roller-Fläche) zur Verfügung stehen. Aber auch zeitlich beschränkte events wären dort möglich. Auch eine verkehrsarme Nutzung wäre möglich (Radstationen, e-Ladestationen).

Verkehr/Mobilität - Stimme voll zu

Die Innenstadt in Augsburg soll autofrei werden.

Ihre Begründung

Damit könnte die Aufenthaltsqualität deutlich besser werden. Voraussetzung wäre die Ausweitung der Gastronomie-Flächen, der Begrünung mit entsprechenden Wasserstellen und besserer Transport durch den ÖPNV.

Verkehr/Mobilität - Stimme nicht zu

Straßen und Parkplätze sollen nicht weiter zugunsten von Rad- und Fußwegen zurückgebaut werden.

Ihre Begründung

Der öffentliche Raum muss wieder den Menschen zurückgegeben werden. Vorhandene Straßen müssen vielmehr für andere Verkehrsarten benutzt werden, wie zum Beispiel für Fahrradroutes.

Wirtschaft/Finanzen - Stimme voll zu

Die Tourismusangebote in Augsburg sollen stärker beworben werden.

Ihre Begründung

Augsburg hat eine bedeutende Geschichte. Diese ist im öffentlichen Raum viel zu wenig sichtbar. Endlich brauchen wir ein Römermuseum. Aber auch die vorhandenen historischen Gebäude spiegeln die historische Bedeutung wider und tragen zur eigenen Identität bei. Die Freunde aus aller Welt sollten wir einladen, den besonderen Charme Augsburgs kennenzulernen.

Wirtschaft/Finanzen - Stimme nicht zu

Die Stadt Augsburg soll neue Schulden vermeiden, auch wenn dadurch viele Projekte eingestellt werden müssten.

Ihre Begründung

Alle letzte Stadtregierungen (CSU, Grüne, SPD) haben die Stadt durch Prestigeprojekte und Fehlplanungen langfristig in Schulden gestürzt. Sie waren beratungsresistent für andere Lösungen beim Staatstheater oder bei der Bahnhofs-Untertunnelung. Schulden, um Investitionen in die Zukunft vorzunehmen sind notwendig (wie z. B. in Schulen, Kauf von Grund und Boden, Förderung von start-ups usw.).

Wirtschaft/Finanzen - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll gezielt in *Pop-up-Stores* für lokale Unternehmen investieren.

Ihre Begründung

Die städtische Ausrichtung auf Konzerne muss sich verändern. Lokale Klein- und mittelständische Unternehmen benötigen Unterstützung. Sie schaffen auch den Großteil der Arbeitsplätze. Diese Förderung kann über pop-up-stores erfolgen, aber besonders auch über die Förderung von start-ups.

Wirtschaft/Finanzen - Stimme voll zu

Der Gastronomie sollen mehr Fläche für die Außenbestuhlung freigegeben werden.

Ihre Begründung

Mehr Fläche für eine Außenbestuhlung ist ein wesentlicher Bestandteil für ein wirtschaftliches Überleben der Gastronomie. Besonders in der Innenstadt sollten die Straßen Boulevard-Charakter mit Begrünung und Außengastronomie erhalten.

Wohnen - Stimme voll zu

Die Stadt soll aktiv gegen den Leerstand von Immobilien vorgehen.

Ihre Begründung

Wir haben zur Reduzierung von Leerstand eine Zweckentfremdungssatzung ausgearbeitet und vorgeschlagen. Die Schwarz-Grüne Stadtregierung hat während ihrer Regierungszeit, trotz anderer Versprechungen, keine wesentlichen Maßnahmen gegen den Leerstand ergriffen.

Wohnen - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll bei Neubauten und größeren Umbauten konsequent auf *Nachverdichtung* setzen, um mehr Wohnraum zu schaffen.

Ihre Begründung

Diese Nachverdichtungen müssen aber im Einklang mit Nachhaltigkeit und Grünflächensicherung stehen. Der aktuell von fast allen Parteienverabschiedete "Bau-Turbo" sieht eine Versiegelung der Flächen bis zu 80% vor. Ein falscher Weg.

Wohnen - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll sich für einen gesetzlichen Mietendeckel einsetzen.

Ihre Begründung

Die Stadt kann keine generellen Gesetze dazu erlassen. Jedoch hat sie die Möglichkeit, bei ihrem stadteigenen Wohnungsunternehmen WBG gedeckelte Mieten einzuführen. Alle bisherigen Regierungsparteien haben es versäumt, kommunale Maßnahmen zur Beeinflussung der Preisexplosion bei Mieten und bei Grund und Boden, zu ergreifen (aktive Bodenpolitik, Vorkaufsrechte, Konzeptvergaben, Erbpachtregelungen).

Wohnen - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll den Anteil an *geförderten Wohnungen* deutlich erhöhen, auch wenn das den städtischen Haushalt stärker belastet.

Ihre Begründung

Sämtliche Regierungen der Vergangenheit (CSU, Grüne, SPD) sind verantwortlich dafür, dass der Bestand an Sozialwohnungen seit Anfang der 90er Jahre von über 20 000 Wohnungen auf knapp über 7000 Wohnungen heute gesunken sind. Obwohl sie alle von bezahlbarem Wohnraum sprechen. Die drastische Erhöhung an Sozialwohnungen gehört zur Daseinsvorsorge einer Stadt.

Wohnen - Stimme voll zu

Die Stadt Augsburg soll mehr Geld für Notschlafstellen und Wohnungslosenhilfe bereitstellen.

Ihre Begründung

Hilfsorganisationen berichten von einer wachsenden Anzahl von Menschen in Augsburg (wie bundesweit) ohne sichere Unterkunft. Ein Bedarf ist besonders bei Frauen und Jugendlichen vorhanden. Von der Stadt werden die Zahlen aber nicht erfasst. Es besteht aber deutlicher Handlungsbedarf.

Wohnen - Stimme nicht zu

Bei der Vergabe von städtischem Wohnraum sollen Augsburger*innen gegenüber Zugezogenen vorrangig behandelt werden.

Ihre Begründung

Vorzüge aufgrund der Herkunft zu geben widerspricht jedem Prinzip von Gleichheit.